

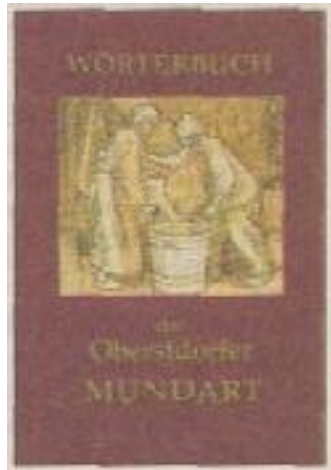
Aus dem Allgäuer Anzeigebblatt vom 28.11.03

MUNDART-WÖRTERBUCH

Dialekt-Duden wird auch zum Hörgenuss

Oberstdorf (pts).

Über Jahrhunderte hinweg hatte sich die zur alemannischen Sprachfamilie zugehörige Oberstdorfer Mundart in den Gassen



fast unverändert erhalten. Doch seitdem das „oberste Dorf“ begehrtes Tourismus-Ziel ist, das alte Handwerk ausstirbt und die Landwirtschaft technisiert wurde, geht die Mundart unmerklich

verloren. Dem setzt nun der Museumsverein als Herausgeber ein Mundart-Wörterbuch entgegen, das von A wie „aab“ (entzwei) bis Z wie „Zwölfe“ (Mittagsläuten) alphabetisch die altherkömmliche Ausdrucksweise vor dem Vergessenwerden retten will. Das schwergewichtige 300 Seiten umfassende Werk wird am Freitag, 28. November, um 20 Uhr ^ bei einem unterhaltsamen Abend mit musikalischer Be-

gleitung im Kleinen Kursaal erstmals öffentlich präsentiert. Fünf Jahre lang hatte eine 14-köpfige Gruppe aus alteingesessenen Oberstdorfern unter Federführung von Marie-Luise Althaus ehrenamtlich und unentgeltlich an dem Dialekt-Lexikon getüftelt. „So seit ba bn iis“ (So sagt man bei uns), heißt es im Untertitel des mit 60 Zeichnungen von handwerklichen und bäuerlichen Gerätschaften garnierten Mundart-Dudens, der neben der Lautschrift auch eine streng wissenschaftliche Dialekt-Einführung zu bieten hat. Der Clou noch dazu: Das überlieferte einheimische Idiom wird sogar zum Klinggen gebracht und damit zum Hörgenuss: Dem Druckwerk liegt nämlich eine CD bei, auf der gestandene Oberstdorfer Frauen und Männer Kostproben ihrer „ausgeprägt schönen“ Muttersprache zum Besten geben. So manche Lausbubengeschichte und so manches „Vearsle vu freijer“ werden da wieder lebendig. Das Mundartbuch, das zunächst in einer Auflage von 1500 Exemplaren gedruckt ist, wird am Vorstellungsabend zum Vorzugspreis verkauft.